

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 161.

Halle, Donnerstag den 14. Juli

1853.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Königlich spanischen Minister-Präsidenten Don Juan Bravo Murillo und dem Königlich spanischen Gesandten am Kaiserlich österreichischen Hofe, de la Torre Yllon, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; sowie dem Sections-Chef im Ministerium des Innern, Manrega, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Der Begebaumeister Stahl zu Erfurt ist als Kreisbaummeister nach Minden versetzt worden.

Der Prinz Friedrich Karl ist von Weimar wieder hier eingetroffen.

Der König und die Königin von Baiern werden dem Vernehmen nach etwa noch 8 bis 10 Tage hier verweilen und in den nächsten Tagen einen Ausflug nach Hamburg im strengsten Incognito machen.

Aus Stuttgart wird der N. Yr. Z. von sonst zuverlässiger Seite berichtet, daß ein Besuch des Königs von Württemberg am Königlich hessischen Hofe in Potsdam in den nächsten Tagen bevorstehe.

Der Armeebefehl des Königs von Preußen in Betreff der gemischten Ehen lautet nach der „Karlsruher Zeitung“ wie folgt:

Ein Erzbischof von Trier, welcher aus den Bestimmungen eines ewigen Bräutigams, in die Hände des Bischofs oder desjenigen seiner Pfarren, den derselbe dazu befaßt, einen Eid zu leisten, kraft dessen er gelobt, seine Kinder der römisch-katholischen Kirche zu weihen. Bei Verweigerung dieser Forderung ist die Ehe dem römisch-katholischen Standpunkt unterworfen. Erfüllt er aber diese Forderung, so wird ihm zum Lohn das Erscheinen vor dem Pfarrer an einem geweihten Orte und die Erklärung des Entschlusses, eine Ehe eingehen zu wollen, gestattet, die Einsegnung dieser Ehe aber demnach verweigert. Dies verordnet Mich, hierdurch zu erklären, daß Ich jedem Offizier Meiner Armee, der den geforderten, den Mann wie das evangelische Bekenntnis entprechenden Schritt unternimmt, sogleich aus Meinem Ver-

dienst entlassen werde. Charlottenburg, den 1. Juni 1853. (gr.) Friedrich Wilhelm. (gegenges.) Für den Kriegsminister: v. Wangenheim.

Die Konferenz der höheren Polizeibeamten hat in Eisenach am 9. ihre Verhandlungen beendet. Diese betrafen vornehmlich eine bessere Einrichtung der Postkarten und gemeinsame Bestimmungen über den Transport erkrankter Reisenden, Verbrecher, Schielerlinge u. Wie die „N. Yr. Z.“ vernimmt, hätte eine Einigung in den Hauptpunkten stattgefunden.

Wegen der in Kopenhagen herrschenden Cholera ist angeordnet worden, daß sich die von dort kommenden Schiffe in Stralsund und Swinemünde einer viertägigen Quarantaine zu unterwerfen haben.

Der Kronprinz von Hannover und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha sind nach ihrer Rückkehr aus London an den Masern erkrankt.

In Erlangen ist die Studenten-Verbindung „Marcomannia“ aufgelöst worden.

Kassel, d. 9. Juli. Der Advokat Egger zu Frankenan, ein Mitglied des kurhessischen Treubundes für Gott, Fürst und Vaterland, ist, wie dem „Fr. Z.“ geschrieben wird, angeklagt wegen eines sehr gemeinen Vergehens, verhaftet und aufs Schloß nach Warburg gebracht worden. Man hört noch zur Zeit nicht, daß die Disziplinar-Untersuchung gegen verschiedene Treubündler besondere Folgen für die letzteren gehabt hätten; mehrere sind neuerdings wegen gemeiner Excesse kompromittirt.

Aus der oberheinischen Kirchenprovinz, d. 8. Juli. Der Erzbischof von Freiburg wird wegen des Fortbestandes des katholischen Oberkirchenrathes in keiner Weise von seinem ausgesprochenen Vorhaben absteigen; dagegen wird er jedweden katholischen Geistlichen, der sich von dieser kirchlichen Staatsbehörde zu einem Amte ernennen läßt und ein solches Amt anzutreten beabsichtigt, sofort sus-

Literarischer Tagesbericht.

Affociationsbuch für deutsche Handwerker und Arbeiter. Von H. Schulze-Delitzsch. Leipzig. 15 Druckbogen. 1 Thlr.

Ein gutes, brauchbares, dem Handwerker zu empfehlendes Buch auf und über ein altes Thema, das da lautet:

Das Erbe der Armen.
Das heißt Erbarmen.

Dem Buche liegt eine edle Absicht zum Grunde. Sein Verfasser schlägt den Arbeitern und vor Allem den Handwerkern vor, ihre Kräfte zu sammeln, sich unter einander zu verbinden, um sich durch die Vereinigung zur Konkurrenz mit den großen Kapitalien und mit den gewandten Intelligenzen, welche jetzt und je weiterhin desto mehr der Industrie und der nationalen Arbeit sich bemächtigen, fähig zu machen. Er empfiehlt dem Handwerkerstande die Schließung von Affociationen. „Fragen wir zuvörderst“, schreibt Herr Schulze im ersten mehr theoretischen Abschnitte, „nach dem Princip der Affociationen, so haben dieselben im Wesentlichen die Grundforderung der Garantie einer lohnenden Thätigkeit für Alle mit dem Socialismus gemein. Auch fassen beide ferner, um sich diese Garantie zu verschaffen, auf dem Grundfusse der Solidarität. In der Art und Weise aber, diese letztere herzustellen, schlägt man auf beiden Seiten völlig entgegengesetzte Wege ein. Während der Socialismus jene Garantie der Gesellschaft in ihrer Totalität, zum Theil der Staatsgesellschaft aufbrüdet und zu diesem Behufe deren sofortige Reorganisation auf ganz neuen Grundlagen verlangt; ziehen es die Affociationen vor, nicht erst auf das Eintreffen so problematischer Voraussetzungen zu warten, sondern sogleich bei den der Entwicklung fähigen Elementen des Bestehenden anzuknüpfen. Anstatt also an eine in der erforderlichen Gestalt noch gar nicht existierende Gesamtheit, wenden sie sich an die bei der Frage beteiligten Einzelnen und

ordnen dieselben in bestimmte, nach Thätigkeit und Interesse unterschiedene Gruppen. Die zu jedem dieser Verbände gehörigen Mitglieder unternehmen es sodann, durch das Einsehen eines für Alle, und Aller für Einen, einander jene, für ihre Existenz so notwendige Sicherheit innerhalb ihres geschlossenen Kreises gegenseitig zu gewähren. Und um was eine solche Garantie specieller Genossenschaften der allgemeinen des Staates in extensoer Hinsicht auch nachstreben möchte, das wird durch ihre größere Intensität, den engeren Anschluß der Mitglieder, die Concentrirung ihrer Gemeinschaft auf bestimmte, für Alle gleiche Zwecke reichlich aufgewogen. Ferner macht es der eingeschlagene Weg der Affociationen trotz des engen Verbandes unter ihren Mitgliedern möglich, die zarte Grenzlinie der freien, individuellen Bewegung zu wahren.“

Die vorsehenden Worte enthalten den Kern- und Stempelgedanken des Buches, und was sonst noch in dem ersten Abschnitt zur Erklärung und Begründung desselben hinzu gethan wird, hätte füglich als speculatives Beiwerk weglassen können, um so mehr, als der Vortrag nicht immer so klar und faßbar ist, daß ihm Handwerkerleute und Arbeiter, denen das Buch doch vorzugsweise gewidmet ist, stets folgen können. Es würde der Sache wesentlich gebieten haben, wenn sie volksfählicher darge stellt worden wäre; es wäre alsdann auch möglich geworden, Fremdwörter und Fremdbegriffe wie Totalität, Intensität, Individualismus, Solidarität, Resultirende im Kräfteparallelogramm u. s. w., so wie philosophische Begriffsbezeichnungen, deren wissenschaftlichen Inhalt der weitläufige Theil der Arbeiter nicht kennt, zu vermeiden. Wir nehmen sogar an der generellen Bezeichnung „Affociation“ Anstoß; denn die deutsche Sprache ist reich genug, als daß sie nöthig hätte, aus dem Grundbuche französischer Socialisten einen Ausdruck zu borgen, für welchen die Sprachwerkzeuge der deutschen Arbeiter nicht leicht genug gebau zu sein scheinen; um ihn nicht im gewöhnlichen Umgange zu verunstalten.

pendiren und seiner priesterlichen Befugnisse entbehren. Katholiken, welche dem Erzbischofe hindernd in den Weg treten, werden ercommuniert, seien es Staats- oder Gemeindebeamten. (F. 3.)

Aus dem Holsteinischen, d. 9. Juli. Das inspirirte Kieler Correspondenzblatt bemerkt in einem gegen die Allg. Ztg. gerichteten Artikel ziemlich mystisch: „Unsere Regierung wird bald im Stande sein, darzutun, daß die russischen Ansprüche auf das großfürstliche Holstein nicht rechtlich begründete, sondern nur vermeintliche sind; allein wenn sie auch wirklich unbestreitbare und anerkannte Rechte wären, so würde daraus keineswegs folgen, daß die übrige Monarchie der Erbfolge jenes kleinen Theiles anheimfallen müßte. Den Umständen nach müßte dann eher das Integritäts-Prinzip der Monarchie geopfert werden, als daß Dänemark einen Thronfolger annähme, der vielleicht mißliebiger wäre, und darin würde es ganz Europa auf seiner Seite haben. Oder ist es denkbar, daß Rußland einst mit Waffengewalt eine Thronfolge im nicht-großfürstlich-holsteinischen Lande einzuführen sollte?“ u. s. w. Es giebt dies Manches zu denken. Die neuesten Ereignisse im Orient beweisen, was die auch nur vermeintlichen Ansprüche Rußlands bedeuten wollen, und jedenfalls wird es für Rußland augenblicklich hinreichen, wenn man von einem großfürstlichen Holstein im Gegensatz zu einem nicht-großfürstlichen spricht. Das Uebrige findet sich, wie im Orient,

Schweiz.

Zürich, d. 4. Juli. Der längst erwartete Amerikanische Gesandte, Herr Fay, ist endlich in Bern angelangt, und dort vom Bundesrathe auf das Freundlichste und Zuversichtlichste empfangen worden. Man legt in der Schweiz allgemein großen Werth auf seine Anwesenheit, und hofft von der innigen Freundschaft zwischen den beiden Republiken die besten Erfolge gegenüber den feindseligen Maßregeln der Europäischen Monarchien. Es ist ziemlich gewiß, daß die Nordamerikanische Regierung wohl niemals im Stande sein würde, der Schweiz directe materielle Hilfe gegen Angriffe von Außen zu gewähren, aber wenn sie auch nur ihr moralisches Gewicht zu unseren Gunsten geltend zu machen Gelegenheit findet, so kann dies auf das Verhalten der Europäischen Diplomatie unmöglich ohne Einfluß bleiben. Daraus erklärt es sich denn sehr natürlich, daß auch hier Jedermann mit Freuden auf die Fahne blickt, welche heute, als am Tage der Unabhängigkeitserklärung der Nordamerikanischen Freistaaten, stolz vom hiesigen Consulat-Gebäude flattert. Fortwährend stehen Haufen von Menschen vor dem Hause, und begrüßen die Fahne mit freudigen Hurrah's. — Franz List aus Weimar befindet sich seit vorgestern hier, zum Besuch bei seinem Freunde Richard Wagner. Eine hiesige Zeitung fragt ironisch an, ob er vielleicht im Auftrage der Deutschen Polizei hierher geschickt sei, um ein neues besseres Portrait von Wagner zu besorgen, als das ist, welches der Sächsische Polizei-Anzeiger enthält.

Frankreich.

Paris, d. 10. Juli. Die Keise des Kaisers und der Kaiserin in die Pyrenäen-Bäder ist auf den 20. d. M. festgesetzt; nur außerordentliche politische Verwickelungen dürften dieselbe weiter hinausschieben.

Das beabsichtigte Attentat gegen den Kaiser im Theater der Opera comique trägt einen ersten Charakter. Man erfährt nach-

Dagegen freuen wir uns in Betreff der Sache, Herrn Schultze als einen jetzt in gleicher Richtung thätigen Mitarbeiter auf demselben Gebiete zu begreifen, auf dem wir längst vor, und nicht ohne festhaltenen Widerspruch, in dem Märzjahre unsere Fahne aufgerichtet und festgehalten haben. Wie freuen uns, daß die Ereignisse der letzten fünf Jahre auch in diesen gesellschaftlichen Grundfragen ihre reinigende Kraft betheiliget haben, und daß endlich jene die Arbeitsklassen am eifrigsten fördernden Schwärmerien für die vererblichen Grundsätze des französischen Socialismus seltener zu werden anfangen.

(Fortsetzung folgt.)

An neuen Schriften sind erschienen: **Blum, W.,** natürliche und künstliche Mineralwässer. Mit 17 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Braunschweig, 20 Sgr. **Glenard, S. S.,** die Holländische Rindviehzucht und Milchwirtschaft, die Bucht, Veredlung und Pflege des Rindviehes, Aufzucht der Kalber, Melken und Behandlung der Milch, die Bestellung der Buren und der verschiedenen Sorten des berühmten holländischen Käses für den Haus- und Handelsbedarf, umfassend. Nach der Praxis beschrieben. Braunschweig, 1 Hft. **Frölich, C.,** Alpen-Pflanzen der Schweiz. 1. Hft. 28 Sgr. **Giebel, H.,** allgemeine Zoologie. Systematische Darstellung des gesammten Thierreichs nach seinen Klassen. Säugethiere. 1. Lfg. 20 Sgr. **Görke, J.,** Dramatisches Gedicht in einem Aufzuge von G. A. Müller. 10 Sgr. **Helfferich, Kunst und Kunstsch. Mit einem Endschreiben an W. v. Kaulbach. Berlin, 16 Sgr. **Höbner, G.,** die Stellung des Sachsenspiegels zum Schwabenspiegel. Berlin, 20 Sgr. **Hofbach, W.,** Philipp Jacob Spener und seine Zeit. Eine kirchenhistorische Darstellung. 2. Auflage, herausgegeben und mit einem Vorwort und Anhang versehen von G. Schweder. 2 Theile in 1 Bande. Berlin, 3 Hft. **Kamarsch, R.,** und Heren, Technisches Wörterbuch oder Handbuch der Gewerkskunde in alphabetischer Ordnung. 2. gänzlich neu bearbeitete Auflage. Mit ungefähr 1400 in den Text gedruckten Abbildungen. 1. Lfg. Prag, 25 Sgr. **Maurer, S.,** Versuch einer Monographie der Städtebaukunst des sel. Dr. Lorenz v. Pansner. Jena, 1 Hft. **Reis, D.,** Geschichte des Rostums. Die Dead's, die baltischen Einrichtungen und das Geräch der norrmännischen Wälder der östlichen Gebirge. 1. Abth. Geschichte des Rostums der vornehmsten Wälder des Alterthums. Berlin, 2 Hft. 10 Sgr. **Wichmann, die** Entwicklung der Philosophie. Eine Abhandlung. Berlin, 5 Sgr.**

träglich noch Folgendes: Einer der Rädelsführer wurde von einem Polizisten auf dem Boulevard als einer der Männer erkannt, die er seit der Hippodrom-Geschichte vergeblich gesucht hatte. Dieser Mann ward verhaftet und man fand bei ihm Pistolen und einen Dolch. Sofort ließ man Herrn Pietri rufen, der schleunig das Theater, wo gerade der erste Akt der Oper Hayde aufgeführt wurde, verließ. Der Verhaftete wollte sich anfänglich zu keinen Enthüllungen verstehen; da ihm aber ein trauriges Loos in Aussicht gestellt wurde (er war mit den Waffen in der Hand ergriffen), so entschloß er sich, Alles zu bekennen und machte selbst die Polizeigenanten auf die Complotanten, die sich in der Umgebung des Theaters unter den Menschengruppen befanden, aufmerksam. Project war, den Kaiser, wenn er ohne Escorte das Theater verließ, aus dem Wagen zu reißen und zu tödten. Die Zahl der am Dienstag Abend vorgenommenen Verhaftungen beläuft sich auf 17. Auch heute und gestern haben, namentlich unter der arbeitenden Klasse, noch Verhaftungen stattgefunden. Montmartre und Batignolles haben hierzu ein starkes Contingent geliefert.

Die Rückkehr des Generals Cotte, der in einer besonderen Mission nach Rom gegangen war, wird gemeldet. Hr. de Cotte ist dem Vernehmen nach beauftragt, Louis Napoleon im Namen des heiligen Stuhles zu erklären, daß Pius IX. das größte Bedauern empfinde, nicht selbst der Krönungsfeierlichkeit bewohnen zu können, daß er sich aber durch einen Delegation vertreten lassen werde.

Die hervorspringende Thatsache der Situation ist das vollständige Einverständnis zwischen Frankreich und England, und die offizielle Veröffentlichung dieses Einverständnisses durch Lord Palmerston im Parlamente. Frankreich und England sind also in Hinsicht auf die Lösung der türkisch-russischen Streitigkeiten vollkommen einig. Dieses Einverständnis findet aber einen solchen Anklang in England, daß die von Lord Palmerston im Parlamente gesprochenen Worte gestern Abend in der City großes Aufsehen erregt haben und als das Unterpfand einer würdigen und anständigen Lösung der orientalischen Angelegenheiten aufgenommen worden sind.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Juli. Ein Unwohlsein des Prinzen Albert hat seit gestern einen bestimmten Charakter angenommen, und es hat sich ein Malern-Ausschlag eingestellt, der nach dem heute veröffentlichten Bulletin keinen ruhigen Verlauf nimmt. Die Gemächer des Prinzen sind abgeschlossen und die 4 jüngsten Kinder des königl. Hauses nach Windsor geschickt worden, um sie vor Ansteckung zu bewahren.

In Manchester ist es gelungen, die Polizei durch einen Compromiß wieder zur Aufnahme ihrer Dienstpflichten zu bewegen. Es wurde jedem Constabel eine Zulage von 2 Sch. per Woche bewilligt und damit ist die Differenz zwischen beiden Parteien glücklichet. Auch die Färber in den weißen Etablissemens haben — etwa 500 Individuen ausgenommen — eine geringe Zulage bekommen und sind wieder in Arbeit getreten.

London, d. 11. Juli. (Tel. Dep.) Die „Times“ melden, daß England und Frankreich vor einigen Tagen eine neuen Vorschlag nach Petersburg schickten. Die Porte soll von Neuem die Rechte Rußlands anerkennen, zugleich aber auch allen Großmächten eine Erklärung in Bezug auf die christlichen Unterthanen abgeben. In Folge der letzten Circularerlasse Nesselrode's ist allgemein die Ansicht vorherrschend, daß Auerbeeren zurücktreten müsse. — Im Derbyhaufe beantragt Clanricarde eine Adresse an die Königin, worin sie ersucht wird, dem Parlamente über den Stand der russisch-türkischen Frage nähere Mittheilungen machen zu lassen.

Türkei.

Der „Wanderer“ bringt Nachrichten aus Konstantinopel, d. 30. Juni, welche u. A. Folgendes melden: Der Sultan hat, um die Kosten der Kriegserüstungen bestreiten zu können, das ganze Silberzeug, das er von seiner Mutter geerbt hat, in die Münze geschickt. Man schlägt den Werth desselben auf 40 Millionen an. Man hat auch beschloßen, die in die Kasernen der Balouk-Kadmi, der Kewalter der Moscheengüter, eingelassenen Summen zur Disposition der Regierung zu stellen. Diese seit Jahrhunderten aufgeschobenen Summen sollen zur Bestreitung der notwendigen Kosten mehr als hinreichend sein. Nachrichten aus Kurbistan melden, daß die Redifs (die türkische Landwehr) sich mit einer solchen Begeisterung unter den Fahnen sammelten, daß selbst die Kranken und Invaliden von dem Rechte, sich für den Sultan zu schlagen, nicht absehen wollen. Die Freiwilligen, welche zu dem Bache Dourente (einer Art freiwilliger Kruppen) eilen, sind weit zahlreicher, als man verlangt hat.

Während die Nachrichten aus Konstantinopel fortwährend die Begeisterung schildern, mit der die Türken sich zu den Fahnen stellen, läßt sich die „Presse“ aus Skutari (Albanien) von einigen Begehrungen schreiben, die in der christlichen Bevölkerung vorgenommen sein sollen. Zugleich wird diesem Blatte eine frühere Nachricht, daß Dmer Pascha entschlossen sein soll, über die Donau in die Fürstenthümer einzurücken, über Belgrad bestätigt. Der Seraskier wartete nur die Befehle aus Konstantinopel, welche am 5. in Scutaria eintreffen konnten, ab, um an den früher bezeichneten Punkten Nicopolis, Wididin und Drabova ebenfalls in die Walachei einzurücken. Er scheint im Plan zu haben, die schwebende Frage, ob Krieg oder Frieden, dadurch zur rascheren Entscheidung zu bringen, indem er sich darauf stützen soll, daß der Vertrag von Balta-Liman jeder der beiden Schutzmächte das Recht giebt, ebenfalls in die Fürstenthümer einzurücken, wenn die andere einrückt.

im Eine andere Mittheilung über die Stellung Omer Paschas sagt, daß er am 4. Juli mit seinen Truppen ganz in jener Position in Bulgarien stand, welche im Juli 1828 sein Vorgänger Hussein Pascha vor dem Uebergange der Russen über die Donau eingenommen hatte.

Zwischen den Offizieren des Englischen und Französischen Geschwaders und der Flotte besteht das beste Einvernehmen. Mustapha Pascha, Kapitän der Admiralität, hatte am 22. die Admirale Dundas und Kasuse im Auftrage des Divans begrüßt. Beide Flotten feierten am 20. Juni die Thronbesteigung der Königin Victoria, es wurde von jedem Schiffe gefordert die Salve gegeben, und alle höheren Offiziere versammelten sich Abends bei Adm. Dundas zu einem Diner von 50 Gedecken, wobei nebst Toasten für die resp. Souveräne und den Großherren, auch auf die entente et réunion cordiale getrunken wurde. Admiral Dundas stimmte diesem, von Admiral Kasuse ausgesprochenen Wunsche bei, und meinte, wenn ihre beiden Flotten die Ordnung beschützen wollen, sie die ganze Welt nicht zu fürchten hätten.

Nachrichten aus Belgrad wissen von Differenzen zwischen der serbischen Regierung und der Pforte. Die Pforte fordere nämlich den serbischen Landsturm gegen die Russen, der Fürst zögere und suche Auswege, die erkennen lassen, daß kein Aufgebot gestellt werden wird, während die Pforte immer dringender fordere und auch schon drohe.

Es wird versichert, daß Großfürst Constantin das Obercommando der russischen Südarmerie persönlich übernehmen wird, sobald selbe in den Donaufürstenthümern vollständig eingerückt ist.

Vermiethetes.

In Berlin wird die Einhaftung der Sonntagsfeier strenger als je gehandhabt. Während bisher die Geschäftslokale von 11—2 Uhr Vormittags und nach 4 Uhr Nachmittags geöffnet werden konnten, sollen von jetzt an solche Lokale, in denen nicht Lebensmittel zum Verkauf aufgestellt sind, von Morgens 9 Uhr den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

Aachen, d. 9. Juli. Heute begann die vierzehntägige Feier zur Vorzeigung und Verehrung der Großen Heiligthümer, welche seit Karls des Großen Zeiten in der hiesigen Münsterkirche aufbewahrt werden. Geläute der großen Muttergottesglocke des Münsters verkündete den Beginn der Feier, nämlich die Enthüllung der Heiligthümer. Von zwei Uhr an versammelten sich die theilhaftigen Personen und als später der herrlichen Volksmenge die große Pforte des Münsters eröffnet und in der Sakristei die protokollarische Eröffnung des Heiligthümerkastens vorgenommen wurde, da verblüdeten es alle Glieder des Münsters und der übrigen sieben Kirchen der Stadt und Kanonenschiffe donnerten mächtig dazwischen. Die vier Großen Heiligthümer: das Leinentuch des Herrn, die Bindeln des Herrn, das weiße Kleid der allerbegünstigsten Jungfrau Maria und das Tuch des heiligen Johannes des Täufers wurden in der Sakristei aus ihrem kostbaren Behältnisse herausgenommen, und in feierlicher Procession in das Chorb getragen, wo vor dem Schaltaar ein Tisch stand, auf welchem die Kapeln eröffnet, die Siegel als unverletzt anerkannt, und die heiligen Gegenstände herausgenommen wurden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Ackerverpachtung.

8 getrennte Feldstücke, zusammen 20 Morgen in Gerbestedt zur Belegen, sollen anderweitig öffentlich an den Bestbietenden auf die Zeit von Michaelis 1853 bis dahin 1865 verpachtet werden und zwar alternativ in 8 einzelnen Stücken oder im Ganzen. Hierzu steht Termin an im Rathskeller zu Gerbestedt am 8. August 1853, Vormittags 10 Uhr und wollen Pachtlustige sich daselbst einfinden. Die Pachtbedingungen liegen von jetzt ab sowohl auf dem Rathskeller zu Gerbestedt als auch im gewöhnlichen Geschäftszimmer des Magistrats zu Eisleben zur Einsicht aus. Eisleben, den 7. Juli 1853.

Das Kuratorium der Beitzing'schen milden Stiftung.

Dr. Bäumlert, Martins,
Superintendent, Bürgermeister.

Auf den

25. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, sollen in hiesiger Stadtkirche 3 & 39 alte metallene Orgelpfeifen meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden. Freyburg a. U., d. 12. Juli 1853.

Der Kirchen-Vendant
Cramer.

Am großen Berlin Nr. 429 stehen größere Parterre-Räumlichkeiten mit Wohnung zum 1. October zu vermieten. Näheres gr. Märkerstraße Nr. 458, 1 Treppe.

Das zu Siebichenstein, unweit des Bades Wittekind belegene, der „Kuchengarten“ genannte **Reichmann'sche** Grundstück, mit 13 vermietbaren Stuben, den erforderlichen Kammern, Küchen, 1 großen Keller, mehreren Ställen, 1 Wagenremise, 2 sehr geräumigen Böden und einem vollständig eingerichteten Backofen nebst Backstube, ferner einem Stück Ackerland und namentlich einem sehr schön angelegten, circa einen Morgen großen und mit zahlreichen Obstbäumen und Weinstöcken von den edelsten Sorten beplanten Garten, soll wegen eingetretener Todesfall aus freier Hand verkauft werden.

Dasselbe rentirt durch Vermietung der Zimmer an Badegäste sehr gut, eignet sich auch seiner höchst angenehmen Lage halber, zu einem herrschaftlichen Landhause, oder zum vortheilhaften Betriebe der Kuchendekerei und Schenk-wirtschaft, welche bereits früher mit gutem Erfolge darin geführt worden sind.

Ein Theil der Kaufsumme kann hypothekarisch darauf stehen bleiben, und erfahren Selbstkäufer alle Näheres bei Herrn Gastwirthsbesitzer **Carl Rose** zu Siebichenstein oder bei **Carl Reichmann** in Halle, Leipzigerstraße Nr. 1653.

Wiesenhausgarten zu Eisleben.

Sonnabend den 16. Juli Concert vom halle'schen Stadt-Orchester.
Anfang 6 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Aus Brüssel wird berichtet, daß die große Hitze am 7. Juli unter den Truppen, welche theils auf dem Rückmarsche aus dem Lager von Beverloo, theils auf dem Heimmarsche sich befanden, eine Menge Todesfälle und Erkrankungen verursacht hat. Zwei Bataillone des 3. Jägerregiments verloren auf dem Marsche von Beverloo nach Hasselt 11 Mann, die an einer Art von Todesohnmacht und an Erschöpfung starben; 22 andere wurden an Gehirnentzündung erkrankt zu Hasselt ins Spital gebracht. Eben so schlimm erging es zwei Bataillonen des 8. Linienregiments auf der Marschstraße von Diefel nach Beverloo; die Zahl ihrer Todten betrug jedenfalls 8 bis 10, ist aber vielleicht noch größer, da ein Theil der Erkrankten unterwegs zurückgeblieben war, und bei dem am 9. zu Beverloo gehaltenen Appel zwischen 40 und 50 Mann fehlten. Auch fünf Mann der 13. Artillerie-Compagnie erlagen auf dem Marsche nach dem Lager der surchtbaren Hitze, und das Grenadier-Regiment büßte einen Mann durch dieselbe ein.

Aus der Provinz Sachsen.

Die „Magdeburger Zeitungen“ enthalten eine aus Halle den 1. Juni datirte „Ansprache an die Bewohner der Provinz Sachsen“, nach welcher es beabsichtigt wird, zur Feier der gelegentlich der großen Herbstübungen des 4. Armee-Corps bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in der Provinz eine Provinzial-Blinden-Anstalt ins Leben zu rufen und die nöthigen Geldmittel, soweit solche vom Provinzial-Landtage nicht schon bewilligt sind, durch Besteuern der Einwohner der Provinz zu beschaffen. Die Ansprache ist von folgendem zu diesem Zwecke zusammengetretenen Comité unterzeichnet: Graf zu Stolberg-Wernigerode, als Grenvorstehender. Graf v. Zech-Burkersrode, als Vorstehender. v. Hellborn-St. Ulrich. Graf v. Martensleben-Carow. Hasselbach. Frenzel. Dorenberg. Beil. Bertram. Douglas. Frhr. v. Friesen. Hahn. v. Hanstein. Debo v. Krosigk. v. Münchhausen-Steinburg. v. Nathusius. Neubaur. Rasch. v. Rauchhaupt. Frhr. v. d. Schulenburg. Graf v. d. Schulenburg-Emden. Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg. v. Seebach. Frhr. v. Wisingerode-Knor.

Die äußerste nordwestliche Grenze des Landstriches, welche das Gewitter und der Hagelschlag am 8. berührt hat, scheint nach den neuesten Nachrichten Wolfenbüttel, die südöstliche Dessau und Wittenberg zu sein. Aus Wittenberg wird über Dessau gemeldet, daß das Gewitter eingeschlagen und zwei Gebäude zerstört habe.

Erfurt, d. 7. Juli. Vorgestern ereignete sich hier der schreckliche Fall eines Brudermordes. Der Schuhmachersgelle R., ein roher und heftiger Mensch von 19 Jahren, betrug sich in ungebührlicher und roher Weise gegen seinen Vater, der ihn schon vor kurzem deshalb mit einer Ohrpeise bestraft hatte. Wilde Drohungen ent schlüpften schon damals dem Munde des pflichtvergessenen Sohnes. Am 4. Juli entspann sich eine ähnliche Scene zwischen Vater und Sohn in Gegenwart des ältern verheiratheten Bruders, der den Vater gegen den jüngern Sohn in Schutz nahm. Beide Brüder gerietzen darüber heftig in Streit, wobei der ältere einen gefährlichen Messerstich in den Unterleib erhielt, an dessen Folgen er bereits vorgestern starb.

Ein Wohnhaus nebst 2 Stallgebäuden, Garten, 1 1/4 Morgen Wiese und eine Handgrümmühle sind aus freier Hand zu verkaufen beim **Reichsmachermester Driesethau** in Rodigkau bei Börbig.

Ein Uhrmacher-Gehülfe, in kleiner Arbeit geübt und solider Arbeiter, findet Unterkommen beim **Uhrmacher L. Schulze** in Bitterfeld.

Gesucht wird zum 1. October ein geräumiger Schuppen in Nr. 1528 eine Treppe hoch.

Ein- und zweispännige Chaisen und Droschken sind zu verkaufen bei dem Sattlermeister **Kübler in Schleuditz.**

Zum **Sternschießen, Kalbusskegeln und Ball** Sonntag den 17. Juli ladet ergebenst ein **Gastwirth Schaaf** in Bruckdorf.

Funkens Garten.
Donnerstag den 15. d. Mts. Abends 7 Uhr **Concert.**
F. Fittmann, Musikdirector.

Zum Kirschfest
Sonntag den 17. d. M. ladet freundlichst ein **G. Thielicke's Restauration** bei Niemburg.

Beilage zu Nr. 161 der Hall. Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage.)

Halle, Donnerstag den 14. Juli 1853.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juli. An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, der Minister-Präsident Freiherr von Manteuffel habe gestern Se. Majestät den König um seine Entlassung gebeten. Das Gerücht, welches auch in der Stadt schnell sich verbreitete, glauben wir als ein grundloses bezeichnen zu können. (Zeit.) Die „Neue Preussische Zeitung“ enthält heute folgende Erklärung:

Da es für jeden Mann eine Ehre giebt, über die er nicht hinausgehen kann, ohne an seiner Person, wie an seiner Ehre Schaden zu leiden, so darf ich es unter den obwaltenden Verhältnissen nicht länger anheben lassen, mich mit dem heutigen Tage von der Redaction der Neuen Preussischen Zeitung, wie hiermit geschiedener definitio zurückzuziehen. Die nähere Motivirung dieses Schrittes — mit dem sämtliche anwesende Redactions-Mitglieder überall einverstanden sind und dem sie sich, sobald die Geschäfte der Zeitung abgewickelt sind, auch ihrerseits anschließen werden — bleibt vorbehalten, doch werden Alle, welche die diesseitigen Partis und Preussische kennen gelernt haben, denselben auch ohne dies zu würdigen wissen. Berlin, den 12. Juli 1853. Wagener.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Juli. (Tel. Dep.) In der gestrigen Nacht-sitzung des Unterhauses erhielt das Ministerium bei der Berathung einer Klausel der indischen Bill, betreffend die Qualifikation der zu ernennenden Direktoren Opiums, eine Majorität von 82 Stimmen. Zu einer Interpellation Disraeli's, bezüglich der türkischen Frage, antwortete Lord John Russell sofort: Der österreichische Gesandte in London glaube nicht, daß österreichische Truppen in Bosnien einge-rückt seien. Lord Russell bezeichnete ferner die Behauptung der letzten Messelrodesen Circulardepesche, daß die Okkupation der Donaufürstenthümer durch die Annäherung der englisch-französischen Flotte an die Dardanellen veranlaßt sei, als grundlos. Die Anwesenheit der Flotte hindere keinesweges die Unterhandlungen.

Nachrichten aus Halle.

Am 13. Juli.

Am gestrigen Abend brachte ein Theil der hiesigen Studirenden in altbäuerlicher Weise sowohl dem abtretenden Prorektor, Prof. Eißelen, als auch dessen Nachfolger, Prof. Leo, einen Fackelzug. — Die Decanate der verschiedenen Facultäten gingen mit dem gestrigen Tage in der theologischen auf Prof. Müller, in der juristischen Facultät auf Prof. Götschen, in der medicinischen auf Prof. Krufenberg und in der philosophischen auf Prof. Bernhardt über. Zu Senatoren wurden neu gewählt die Professoren Blanc, Moll, Bruns und Merkel.

Einladung

zur

ersten Generalversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen in Halle am 22. und 23. Juli 1853.

Um den verehrten Mitgliedern beider Gebiete unseres Vereines die Theilnahme an der ersten Generalversammlung, welcher die für das weitere Gedeihen desselben wichtige Revision der bisherigen Statuten obliegt, möglichst gleichmäßig zu erleichtern, haben wir für dieselbe Halle als Ort gewählt, zugleich um den auswärtigen Gelegenheiten zu geben, die augenblicklichen Mittel des Vereines an Ort und Stelle kennen zu lernen. Wir haben den 22. und 23. Juli als die geeignetste Zeit festgesetzt.

Mit nachstehendem Programm laden wir alle geehrten hiesigen und auswärtigen Mitglieder, alle Gönner des Vereines, alle Beförderer der vaterländischen Naturforschung, alle Freunde und Verehrer der Naturwissenschaften zur zahlreichsten Theilnahme an der ersten Generalversammlung des sächsisch-thüringischen Vereines für Naturwissenschaften freundlichst ein.

Programm.

Versammlung am 22. Juli.

im Saale der Weintraube bei Siebichenstein.

Eröffnung der Sitzung: Vormittags 10 Uhr.

1. Darlegung des gegenwärtigen Standes des Vereines durch den Vorstehenden.
 2. Revision der Statuten nach dem vom Vorstände vorgelegten Entwurf, und geschäftliche Verhandlungen.
 3. Wissenschaftliche Verhandlungen.
- P a u s e.
4. Vortrag über die Sinne.
- Um 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Saale der Weintraube.

Für den Nachmittag laden wir die geehrten Mitglieder und Gäste der Versammlung zum Besuche der uns freundlichst geöffneten hiesigen öffentlichen und Privat-sammlungen, des zoologischen und anatomischen Museums, des Mineralienkabinetts, des botanischen Gartens, des physikalischen Kabinetts und chemischen Laboratoriums, der conchyliologischen Sammlung des Herrn Anton, der mineralogischen des Herrn Sack, der ornithologischen des Herrn Reil, der entomologischen des Herrn Schorn,

der Sammlung des sächsisch-thüringischen Vereines für vaterländische Alterthümer, der Franckeschen Stiftungen &c. &c. ein.

Auch die Foucault'schen Pendelversuche werden in der Marktkirche gezeigt werden.

Abends gefellige Unterhaltung im Bad Wittelind bei Siebichenstein.

Versammlung am 23. Juli.

Zweite Sitzung

im Saale der Weintraube bei Siebichenstein.

Eröffnung der Sitzung: Vormittags 9 Uhr.

1. Abstimmung über die in gestriger Sitzung zur Berathung gekommenen Gegenstände.
 2. Wahl des Directes für die nächstjährigen Generalversammlungen.
- P a u s e.
3. Wissenschaftliche Verhandlungen.
 4. Vortrag über ein physikalisches Thema.

Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

Zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen werden auch für diesen Tag die Vorbereitungen getroffen werden. Nachmittags Excursion vom Garten der Weintraube aus durch das Saalthal nach Kröllwitz in die Garten- und Fabrikanlagen des Herrn Krefzerstein, über die Bergschänke an der Haide entlang in die Nietenlehener Braunkohlengruben oder durch die Haide nach Dölau und von da nach Halle zurück.

Die geehrten auswärtigen Mitglieder und Theilnehmer der Versammlung ersuchen wir uns wenn möglich ihre Ankunft sowie die etwa zu haltenden wissenschaftlichen Vorträge einige Tage vorher gefälligst anzeigen.

Schriftliche Anträge für die Revision der Statuten zu dem ausgegebenen Entwurf, sowie zur Wahl des Directes für die nächstjährige zweite und eintägige Generalversammlung Seitens derjenigen auswärtigen Mitglieder, welche an den Verhandlungen persönlich Theil zu nehmen abgesehen sein sollten, bitten wir rechtzeitig einzusenden.

Zur Zeichnung für das gemeinschaftliche Mittagessen geht den hiesigen Theilnehmern der Versammlung ein besonderes Circular zu, welches auch in der Restauration zur Weintraube ausgelegt sein wird. Auswärtige, welche erst am Tage der Versammlung hier eintreffen, wollen ihre Theilnahme gefälligst vorher schriftlich anzeigen.

Zu jeder weiteren Auskunft sind die Unterzeichneten jederseits gern bereit.

Halle, 21. Juni 1853.

Der Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen in Halle.

Siebel. Heing. Kohlmann. Kayser.
Lautenstr. Nr. 1781 a. Barfüßerstraße Nr. 93. gr. Ulrichstraße Nr. 23.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. Juli.

Kronprinz: Die Hrn. Rittergutsbes. v. Bertholz a. Karlsruhe, v. Braun-jinski a. Posen. Die Hrn. Kauf. Baum a. Rastb., Winger a. Leipzig, Neuber a. Hamburg, Kupfer a. Wäpfer, Schmann a. Rostock, Dr. Ingen. Weiser a. Magdeburg, Dr. Dir. Wolf a. Berlin.

Stadt Zürich: Dr. Kant. v. Hollenstein a. Stettin. Dr. Krst Dr. Paulio a. Berlin. Dr. Rittergutsbes. Hartwig a. Straßfurt. Die Hrn. Kauf. Nachter a. Leipzig, Berthel a. Nürnberg, Wöbe a. Langensalza, Uhla a. Nordhausen, Friedländer u. Hartmann a. Berlin, Försheim a. Mainz.

Goldner Ring: Dr. Krst Dr. Puls a. Rastb. Dr. Primar. Paßk a. Neustadt. Die Hrn. Stud. Ermer, G. v. Bodolschwing u. Uto v. Bobelschwing a. Berlin. Dr. Kaufm. Rüdter a. Lehr. Dr. Buchhalter Riemann a. Berlin. Dr. Parit. v. Zapf a. Altona.

Englischer Hof: Milord Majon u. Miss Duprés a. Manchester. Die Hrn. Kauf. Denning a. Barmen, Senne a. Bordeaux.

Stadt Hamburg: Dr. Stud. jur. v. Berner a. Jena. Dr. Hauptm. v. Gloubt a. Erfurt. Dr. Pastor Kahl a. Landberg. Dr. Defen. Groner a. Ronsdorf. Die Hrn. Kauf. Brandheide a. Ebersfeld, Riese a. Barmen.

Schwarzer Bär: Dr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt. Dr. Weinwandbdr. Fränkel a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Möbius a. Darmstadt, Frisch a. Gell. Gonnas. Lange a. Leipzig.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Rudolph a. Kahl, Frank a. Magdeburg, Cohn a. Erfurt, Dr. Branerzschel. Kerg a. Nordhausen. Dr. Kaufm. Strinbad a. Magb. Dr. Insp. Bage a. Berlin.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Kaufm. Wendeborn a. Mainz, Dr. Steuer-Dir. Fog a. Frankfurt. Dr. Propriet. Lenz a. St. Louis, Dr. Gb. Rath Stroje a. Baden. Die Hrn. Partit. Könnemann a. Anspach, Prater a. Köln. Dr. Banquier Goldschmidt a. Frankfurt. Dr. Fabrik. Große a. Hirschberg.

Thüringer Bahnhof: Dr. Major Dschmann a. Berlin. Dr. Rentier Krüger a. Stuttgart. Dr. Kaufm. Buch a. Berlin. Die Hrn. Offiziere v. Rindhausen a. Hannover, v. Redwitz a. Breslau. Dr. Rent. Graf v. Kö-nigsdorf a. Breslau.

Singsakademie.

Donnerstag den 14. Juli Abends 7 1/2 Uhr vorlesige Probe zur Antigone. Um allseitige Theilnahme und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	12. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,56 Par. l.	335,33 Par. l.	334,86 Par. l.	335,28 Par. l.	
Dunstdruck	5,25 Par. l.	5,69 Par. l.	5,77 Par. l.	5,57 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	88 pCt.	59 pCt.	79 pCt.	75 pCt.	
Luftwärme	12,8 G. Rm.	19,1 G. Rm.	15,4 G. Rm.	15,8 G. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.



Bekanntmachungen.

Die Freiwilligen der Jahre 1813-15 aus der Stadt Halle und Umgegend (welche dem Verein angehören) werden eingeladen, sich zu einer General-Versammlung

den 22. Juli Vormittags um 11 Uhr auf dem Jägerberge einzufinden zu wollen, um über einige für den Verein wichtige Gegenstände Beschlüsse zu fassen.

Blanc. Eiselen. Franke. Friedrich. Keferstein. Klose. Lippert.

In allen Buchhandlungen, in Halle in der Pfeffer'schen Sort.-Buchh. ist zu haben:

Charakteristik der homöopathischen Arzneien.

Ein Handbuch der Hauptanzeigen für die richtige Wahl der homöopathischen Heilmittel in ihren Erst- und Heilwirkungen, nach den bisherigen Erfahrungen am Krankenbette.

2 Bde. gr. 8. geh. 1851. Preis 3 Rthl.

Ferner als ein 3r Band zu obigem Werke:

Alphabetisches Repertorium zur Charakteristik der homöopathischen Arzneien.

Ein Handbuch zum schnellen und sichern Auffinden der für jeden einzelnen Fall passenden Arzneimittel, nach Prüfungen an Gefunden und nach den bisherigen Erfahrungen am Krankenbette.

Von Dr. A. Woffart.

gr. 8. geh. 1853. 5 Hefte (A bis Z). Preis 3 Rthl 10 Sgr.

Obiges Werk von Woffart, ein unerschöpfliches Handbuch, das gegen 300 Arzneimittel, darunter sämtliche neu entdeckte, bespricht, ist von mehreren, unter den Homöopathen als Autoritäten geltenden Männern, u. A. von den VDr. Günther in Rangenatka, Fuge in Künzberg u. s., einer gründlichen Bearbeitung unterzogen worden und wird von denselben als ein mit großer Sorgfalt und vielem Fleiße gearbeitetes Buch allen Freunden der Homöopathie aufs wärmste empfohlen.

Denen, welche dieses ausgezeichnete Werk noch nicht kennen und doch den Inhalt desselben einer genaueren Prüfung unterwerfen wollen, wird das Buch von jeder Buchhandlung zur Einsicht abgegeben.

Verlag von F. A. Cügel in Sandershausen.

Weiße Schminke à la rose.

Diese ganz neue Composition verleiht der Haut eine überraschende Frische und Zartheit, giebt dem Teint ein jugendliches Ansehen, ohne durch Transpiration noch leichtes Verhärten mit dem Tuche irgendwie zu leiden, conservirt die Haut und ist frei von jeder metallischen Beimischung. Preis à Etui 15 Sgr.

Rothe & Comp. in Berlin und Cöln

A. Nennpennig am Markt.

In Halle zu haben bei

Die Mode-Handlung von G. Rothkugel,

Leipzigerstraße Nr. 305,

empfehlen die beliebtesten neu angekommenen Watist-Kleider in allen Farben, à 2 Rthl 7 1/2 Sgr.

Französische und Englische Stickereien in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen bei

G. Rothkugel.

Gandtschube à 5 Sgr sind wieder zu haben bei

G. Rothkugel.

Schwarzen Mailänder Taffet (von 14 Sgr an), schottische Kleiderzeuge, Mix-Lüstre, Thibet, Mousselin de lain, à Robe 3 1/4 Sgr und 3 1/2 Sgr, Cravatten:

G. Rothkugel.

Gestickte Tücher, Mantillen, Lang-Schwalb und Polka-Jäckchen, Bänder, Tüll, Spitzen und Blumen, Barege, Grepp bei

G. Rothkugel, Leipzigerstraße Nr. 305.

Weintraube.

Heute Donnerstag den 14. Juli Concert vom Halle'schen Orchester.
Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Sauber gearbeitete weiße Unterrocke, in allen Größen, von verschiedenem Geschmack, sowie alle übrige Wäsche empfiehlt die Handlung von

C. Tausch.

Die Bel-Etage im ehemals Dr. Meißner'schen Hause, gr. Berlin Nr. 429, mit abgeschlossnem Entree, ist vom 1. October ab zu vermieten. Näheres gr. Märkerstraße Nr. 488, 1 Treppe hoch.

2 Stück Gänse sind heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr entlaufen. Wer dieselben Domplatz Nr. 922c zurüchbringt, erhält eine gute Belohnung.

Eine zweispännige, grün lackirte, wenig gebrauchte, in vier Federn hängende Kutsche steht billig zu verkaufen am Bauhof Nr. 309.

Die längst erwarteten importirten Amalema-Cigarren sind angekommen.

Otto Thieme, Neumarkt.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Ein Handlungs-Commis, welcher wegen Krankheit mehrere Jahre ohne Beschäftigung war, erbietet sich, um erst wieder in geschäftliche Thätigkeit zu kommen, zunächst ohne Gehalt und noch mit einer Zugabe eine Stelle anzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Dr. Balz in Halle a/S.

Die angekündigte Auction, welche Freitag den 15. Juli auf dem Strohhof Nr. 2043 stattfinden sollte, ist wegen eingetretener Verhältnisse bis Montag den 18. d. M. aufgeschoben.

Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebensste Anzeige, daß ich mich hieselbst als Tischlermeister etablirt habe. Ich verspreche bei soltdenen Preisen saubere und dauerhafte Arbeit zu liefern und bitte mich mit vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Benkendorf bei Salzmünde,
den 13. Juli 1853.

K. Wassermann.

Gefuch.

Ein Mann, mittler 30er, unverheirathet, mit guten Zeugnissen, sucht unter bescheidenen Gehaltsansprüchen Stellung als Verwalter auf einem Gute, oder einer Mühle, oder in einer Fabrik. Gefällige Offerten bittet man unter K. B. poste restante Merseburg gütigst niederlegen zu wollen.

Aromatische Kräuter-Seife in Stücken

à 5 Sgr. Diese mittelst kräftiger, frischer Frühjahrs-Kräuter bereitete Seife, als vorzüglich für jede Toilette und Haushaltung zu empfehlen, besitzt die Eigenschaften, daß sie die so lästigen Hautausschläge, Sommerprossen, Finnen, Fiechten u. s. sicher entfernt, und bei fortgesetztem Gebrauch den Teint nicht nur verschönert, sondern bis in's späteste Alter frisch und belebt erhält.

Zu haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Im Verlage von Louis Garcke in Zeitz erschien soeben und ist in jeder Buchhandlung zu finden:

In der Natur. 8. geh. 7 1/2 Sgr.

Ein Weihnachts-tag. 8. geh. 5 Sgr.

Naturfreunden, die sich ein reines kindliches Gemüth bewahrt, werden beide Schriftchen sehr willkommene Gaben sein.

Kritik.

Unter anderen gleich günstigen Beurtheilungen sagt z. B. der Fortschritt in Nr. 15 über das erstere Büchlein:

„Der ungenannte Verfasser schildert nicht nur in diesem Büchlein die Natur in einer blühenden, höchst ansprechenden und ergreifenden Sprache dem reinen und fühlenden Naturfreunde, sondern giebt demselben auch zugleich darin mannigfaltigen und vielfachen Stoff zum ersten und tiefen Nachdenken über das geheime Walten und ununterbrochene Schaffen der ewig regen und thätigen Natur. Das diese Schilderungen unter besondern Abschnitten, wie der Frühling, Sommer, Herbst und Winter, der Wald, Natur, Nacht u. s. w. vorgegetragen sind, dies giebt dem Bude noch mehr Mannigfaltigkeit hinsichtlich der Darstellungen und erhöht nur noch die gesehrte Lectüre.“

Portemonnaies und Cigarren-Étuis empfiehlt billigt

Herrmann Rüffer.

Daß ich meine Conditorei aus der großen Ulrichsstraße in die kleine Ulrichsstraße Nr. 977 verlegt und am heutigen Tage eröffne, zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an.

Stephan Janz,
Schweizer-Conditor.

Donnerstag den 14. Juli von 4 Uhr ab Concert auf dem Saal-Pavillon, wozu ich ergebenst einlade.

Matich.



